

**Warschawski, Michael: Mit Höllentempo. Die Krise der israelischen Gesellschaft.** Nautilus Verlag: Hamburg 2004. 124 S.

Innerhalb eines Jahres legt Michael Warschawski eine zweite Anklageschrift vor. War „An der Grenze“ als Lesebuch angelegt, so untersucht der Autor diesmal die Ursachen und die Veränderungen in Politik und Gesellschaft Israels unter den Bedingungen des Besatzungsregimes. „Am offenen Grab“ lautet der französische Originaltitel.

Warschawski, 1949 in Straßburg geboren und seit 1965 in Israel lebend, gehört zu den profiliertesten und damit kritischsten Begleitern der israelischen Bühne. Statt der trockenen wissenschaftlichen Abhandlung entscheidet er sich für den Bericht seiner Beobachtungen aus dem politischen Alltag: die Hybris Ehud Baraks in Camp David und der Aufstieg Ariel Sharons unter dem Slogan „Lasst die Waffen sprechen!"; die ständige „Dehumanisierung der Palästinenser“ durch das Militär, die durch die Menschenrechtsorganisation „B'tselem“ („Im Angesicht“: Gen. 27,1) zwar kontinuierlich dokumentiert werden, ohne dass ihre Berichte die breite Masse der israelischen Bevölkerung erreichen; die Konsequenzen der „Trennungsmauern“; die politische Manipulierung des Gedenkens an die Opfer des Holocaust; die Selbstghettoisierung; die Hinnahme palästinensischer Selbstmordattentate; die Unschlüssigkeit des Obersten Gerichts, eindeutig gegen die Folter Position zu beziehen, und der „Verrat der Intellektuellen“.

Für den Autor ist Israel zur „Pseudodemokratie“ denaturiert, in der die „elementarsten [gemeint sind die „elementaren“] demokratischen Normen“ verletzt oder gar mit Füßen getreten werden. Mit all seiner Kritik hat Warschawski aber nicht gerade analytisches Neuland betreten. Die meisten Vorgänge sind seit längerem bekannt, auch in Deutschland. Was seine Schrift auszeichnet, ist eher die komprimierte Fassung seiner Musterungen und Überzeugungen.

In Warschawskis Kaleidoskop der Schrecknisse und der Maßlosigkeit sind kleine Fehler nicht ausgeblieben. So sind 17.000 Dunam lediglich 1700 Hektar. Der Historiker Ilan Pappé (nicht Pappé) ist – man mag's bedauern – nicht Ordinarius, sondern „nur“ Senior Lecturer an der Universität Haifa.

Dass Israel längst nicht mehr den Besitz von Atomwaffen leugnet, lässt sich in den auch in deutscher Sprache vorliegenden Memoiren von Shimon Peres nachlesen. Warum Azmi Bisharas „Nationale Demokratische Allianz“ in französischer Sprache und mit einer eher verwirrenden Fußnote zitiert wird, bleibt der Erklärung seitens des Verlagslektorats überlassen.

*Reiner Bernstein*